

Eine weitere und noch größere Aufgabe haben sich Genossen und Kollegen der Station gemeinsam mit der Parteiorganisation, dem Lehrerkollektiv und der FDJ-Grundeinheit der Mittelschule Luckau gestellt. Es soll der Versuch gemacht werden, mit 50 Schülern der 9. Klasse eine Schüler-LPG in Gosmar zu bilden und sechs Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche der LPG selbständig zu bearbeiten. Es soll alles wie in der richtigen LPG zugehen, mit eigenem Genossenschaftsvorstand, mit dem FDJ-Aktivleiter als Vorsitzenden und mit einem selbst erarbeiteten Produktionsplan. Agronomen der MTS Luckau werden ihnen mit Rat und Tat bei der Bearbeitung ihrer Flächen zur Seite stehen. Alle Leistungen sollen nach selbsterarbeiteten Normen bewertet und nach entsprechend festgelegten Arbeitseinheiten belohnt werden. Der Ertrag, auch der, der über das Ablieferungssoll hinausgeht, wird für die LPG an unseren Arbeiter-und-Bauern-Staat geliefert. Der Erlös kommt der Schüler-LPG zugute und wird hier für die weitere Arbeit verwendet.

Die Genossen und FDJ-Mitglieder der Mittelschule Luckau haben mit dieser Aufgabe Neuland beschritten. Bei dem Elan jedoch, der sich bei den Vorbereitungsarbeiten zeigte, wird es gewiß möglich sein, hier ein neuartiges Beispiel der Unterstützung der sozialistischen Landwirtschaft zu geben. Sozusagen spielend lernen sie, was genossenschaftliche Arbeit bedeutet, welche landwirtschaftlichen Methoden und Maschinen es gibt, wie es in der Genossenschaft zugeht, wie die Arbeitseinheiten berechnet werden usw.

Diese Tätigkeit wird sicherlich einige Schüler dazu bewegen, landwirtschaftliche Berufe zu ergreifen. Vor allem aber wird sie die Verbundenheit der Schule zur sozialistischen Praxis der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften fördern. Diese Arbeit in der Schüler-LPG wird auch den Forderungen unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates nach polytechnischer Erziehung gerecht und erweitert den Gesichtskreis der Schüler.

Ein anderer Weg, am sozialistischen Aufbau in der Landwirtschaft teilzunehmen und das Interesse am landwirtschaftlichen Beruf zu wecken, wurde in der Mittelschule Straupitz und in der Zentralschule Groß-Leuthen beschritten. Die Parteiorganisationen beider Schulen überlegten sich, wie sie zu einem lebensverbundenen Unterricht kommen könnten, was sie auf dem Gebiete der sozialistischen Erziehung noch tun könnten, um gleichzeitig der gegenwärtigen Landflucht der Jugend entgegenzuwirken. Nach gründlicher Beratung kamen sie schließlich überein, ein polytechnisches Praktikum in ihren MTS („Neuer Weg“ Nr. 8/1957) zu organisieren. Seit über einem Jahr verbringen nun Schüler der Mittelschule Straupitz wöchentlich zwei Stunden in der MTS bzw. mit den Brigaden der MTS auf den Feldern, wo diese tätig sind. Sie lernen und erleben, wie mit Hilfe der Technik die landwirtschaftliche Großproduktion erfolgt. Man muß hier noch sagen, daß das Praktikum von dem MTS-Sekretär und den anderen Genossen und Kollegen der MTS unterstützt wird. Das Ergebnis: 80 Prozent aller Schulabgänger des letzten Jahres wählten landwirtschaftliche Berufe. Alle Lehrstellen der MTS Butzen sind durch Schüler der Mittelschule Straupitz besetzt.

Es ist jedoch noch besonders zu erwähnen, daß die Genossen der Parteiorganisation, vor allem der Genosse Praulich als Direktor, für die Verwirklichung dieses Praktikums viel Kraft auf gewandt haben. Damals war es so: Als die Idee vorhanden war, wurden die einzelnen Gedanken zusammengetragen, in der Schulparteiorganisation diskutiert und im Pädagogischen Rat zur Sprache